

Wenn man nichts muss, aber alles kann

Ottweiler Schüler meisterten zum Auftakt der 22. Ausgabe des Theaterfestivals „Spielstark“ den Spagat zwischen Klassik und Moderne.

VON ANJA KERNIG

OTTWEILER. „Du musst nicht die erste sein, du musst nicht der zweite sein“, tönt es aus der Musikbox. Neun Mädchen und Jungen haben sich hintereinander aufgestellt. Ein silberner Pokal wandert von Hand zu Hand durch die Reihe. Einige Jugendliche jubeln, andere winken ab und können offensichtlich wenig mit der Trophäe anfangen. Währenddessen läuft der Song der Band „Die Sterne“ weiter: „Du musst nicht Geburtstag haben, du musst auch nicht Geburtstag feiern, du musst nicht chatten oder bei Sonne rausgehen. Auf gar keinen Fall musst du Fragen beantworten, du musst auch keine Fragen stellen, du musst nicht aufstehen, nicht denken oder irgendwelche Ideen haben, du musst nicht beten und du musst auch nicht zur Kirche“ – nein, „du musst gar nix“. Was für ein launiges Toleranz- und Chillplädoyer. Nach einem Trommelwirbel von Mitko und Zhivko hatte Jugendpfliegerin Ursula Jacoby zuvor die rund 100 Zuschauer, den Großteil davon Schüler, im Herzen Ottweilers willkommen heißen.

Es ist wieder „Spielstark“-Zeit.

Das Kinder-, Jugend- und Familientheaterfestival geht anno 2024 in die 22. Runde. Fest dazu gehören längst die Aufführungen von schauspielbegeisterten Schülern der Anton Hansen-Schule und des Gymnasiums Ottweiler. Für ihre Vorstellung erwischten sie gestern glücklicherweise einen zwar kühlen, aber trockenen Vormittag.

Den mittleren Part gestalteten die Zehntklässler ganz klassisch mit Shakespeares berühmter Tragödie. „Der Wunsch nach Romeo und Julia kam von den Jugendlichen selbst“, verrät Pädagoge Raphael Wünsch. Mittels Brainstorming hatte sich die Klasse über die Gestaltung beraten und Ideen entwickelt, wie man die Essenz des Stücks in wenigen Minuten transportiert. Mit Erfolg: Zu barocken Händel-Klängen mimten die jungen Darsteller würdevoll die zwei verfeindeten Clans, die auf einem Ball aufeinander treffen. Nach einem brav getanzten Menuett kommt es zu wüsten Verwünschungen der beiden Parteien, die jungen Liebenden stehlen sich davon. Plötzlich kippt die Stimmung. Schwarze Tülltücher dienen als Trauerkleidung. Am Schluss umringen die schwarzen Gestalten das am Boden kauernde Paar. Die Liebenden ersticken, werden ausgelöscht, ein beklemmender Moment.

Schon oft konnte man beim Spielstark-Straßentheater staunen, schon oft etwas Theaterpädagogisches dazulernen. So auch diesmal. Präsentieren die doch die Elftklässler unter Leitung von Eva Risch so-



Schüler der zehnten Klasse zeigten auf dem Rathausplatz eine Kurzfassung von „Romeo und Julia“.

FOTOS (3): ANJA KERNIG

genanntes Zeitungs- oder Zeitschriftentheater. Dabei handelt es sich um eine Technik, die aus dem von Augusto Boal entwickelten Theater der Unterdrückten hervorging. Grundlage für das Zeitungs- oder Zeitschriftentheater sind Artikel aus Zeitschriften und Zeitungen, Slogans, aber auch Bücher, Reden und ähnliches, die mit darstellerischen Formen kombiniert werden.

Neben Konsumkritik und dem Hinterfragen von Werbebotschaften stellten die Gymnasiasten Rollenbilder in den Fokus. Was ist typisch männlich, was weiblich, was divers? In einer der Spielszenen putzt ein junger Mann stillvergnügt vor sich hin, bis sich ein anderer neben ihm aufbaut: „Bist du dumm, echte Männer sorgen für ihre Familie und hacken im Garten Holz“, herrscht er ihn an. Sauber machen sei Weiberkram. Den Klischees stellt die Gruppe Antithesen à la „Männer dürfen sich auch schminken“ und „auch Männer lieben Pink, sie geben es nur nicht zu“ gegenüber.

Dazu passte „Du musst gar nix“ vom Anfang wie die Faust aufs Auge. „Abgesprochen war das aber nicht“, meint Dagmar Wiltz, die zusammen mit Dietmar Kempf die gemischte Realschul-Gymnasium-Gruppe betreute. Das Gemeinschaftsprojekt war ganz auf die Teilnehmer (Klassenstufe 6 bis 8) abgestimmt: junge

Ukrainer und Bulgaren, die Deutsch als Fremdsprache lernen. „Wir haben uns damit beschäftigt, was die Gesellschaft von ihnen erwartet“, erläuterte Kempf. Für Heranwachsende allgemein und speziell für junge Leute mit Migrationshintergrund kann sich das schnell ein ungesunder Druck aufbauen, den „Die Sterne“ mit ihrem Lied heiter bis provokativ in die Schranken weisen. Pantomimisch, mangels Sprache, umgesetzt wurde das von den Schülern mit viel Spaß und einigem Mut. Sich auf einem öffentlichen Platz unter den Blicken so vieler Menschen zu produzieren, muss man sich erst mal trauen. Hut ab!

Offiziell eröffnet wird das 22. Kinder-, Jugend- und Familientheaterfestival Spielstark am Freitagabend um 18 Uhr vom mitveranstaltenden Theater Überzweig im Schlosshotel Ottweiler. Gezeigt wird „Krabat“, ein Live-Hörspiel nach dem Roman von Otfried Preußler.



Elftklässler des Gymnasiums Ottweiler übten Konsum- und Werbekritik und hinterfragten gängige Geschlechterrollen.



Wenig geprobt, dennoch überzeugend: Junge Ukrainer und Bulgaren eröffneten unter dem Motto „Du musst gar nix“ das Straßentheater.